

TUNESISCHES LANDESKUNDE

VEGETATION UND TIERWELT

Seinem Klima entsprechend zeigt Tunesien einen Übergang von mediterraner zu saharischer Vegetation. Eingriffe des Menschen haben das ursprüngliche Bild allerdings überall stark verändert: vom einst dichten Baumbestand des Nordens (Korkeichen, Steineichen, Thuya, Aleppo-Kiefern) finden sich nach umfangreichen Rodungen zur Gewinnung von Ackerland, rücksichtslosem Holzschlag und Überweidung nur noch geringe Reste.

In der Steppe gedeihen nur mehr trockenresistente Gräser, Akazien und Tamarisken, im Süden finden sich außerhalb der landwirtschaftlich intensiv genutzten Oasen gerade noch vereinzelt Agaven, Kakteen, Disteln, Dornsträucher u. ä. Zunehmender Grundwassermangel und Erosion lassen die Wüste hier stetig voranschreiten.

Die Tierwelt Tunesiens wurde seit der Antike stark dezimiert: Löwe, Leopard, Bär, Elefant und Strauß sind als Folge vor allem der römischen und französischen Jagdleidenschaft schon seit langem verschwunden, Gazellen, Antilopen und Hyänen sind selten geworden. Häufiger sind nur noch Wildschweine, Wüstenfüchse, Rotfüchse, Schakale, Mungos, Mähnschafe (eine Art Gemse), Stachelschweine, Wüstenspringmäuse und andere Nagetierarten.

Zu den Reptilien zählen verschiedene Schlangen – darunter die giftige Levanteotter sowie Kobra, Horn- und Sandvipere, Wüstenwarane, Chamäleons, verschiedene Frosch- und Krötenarten sowie Skorpione.

Die Vogelwelt ist vertreten durch Falken, Sperber, Bussarde, Adler, Geier, Uhus, Kormorane, Flamingos u.v.a., zu denen sich im Winter zahlreiche Zugvögel aus Europa gesellen.

Die Zahl der Insekten hält sich wegen der Trockenheit in Grenzen.